

„Die Selbsthilfe im Kleinhandel“

behandelt das Sozialpolitische Flugblatt Nr. 31 des Volksvereins für das katholische Deutschland. Die Schwierigkeiten, in welche der Kleinhandel infolge der neuzeitlichen Wirtschaftsentwicklung immer mehr gerät, nötigen ihn, die Frage zu erwägen, wie er im Erwerbseben der Gegenwart und Zukunft seine Stellung behaupten kann.

Das Flugblatt empfiehlt mit Bezug hierauf an erster Stelle als eines der bedeutendsten Mittel zur Stärkung des Kleinhandels die Rabattsparrvereine, deren heute bereits mehr als 200 mit etwa 33 000 Mitgliedern bestehen. Der Erfolg dieser Vereine ist fast ausnahmslos sehr befriedigend.

der gewerblichen Fortbildungsschulen leider noch weit zurück. Der moderne Kaufmann bedarf daneben noch einer sozialen Schulung. Er muß einen Einblick gewinnen in die neuzeitliche wirtschaftliche Entwicklung, unter der er vielfach leidet.

Aus Stadt und Land.

— Dritte Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung Dresden 1906. Bei der Ausstellung soll unter anderem ein Gedanke verwirklicht werden, der zum ersten Male in einer kunstgewerblichen Ausstellung antritt: es sollen eine Reihe müttergütig ausgeführter Väden vorgeführt werden.

Der Landesverein vom Roten Kreuz hat Mitte November über 1000 Pakete als Weihnachtsgaben für unsere tapferen Krieger in Südwestafrika abgeendet. Zu diesen Paketen haben zahlreiche sächsische Firmen und Privatleute verschiedene Gegenstände gesendet.

Meißen. Das Stadtverordnetenkollegium genehmigte einen Nachtrag zum Steuerregulativ, durch den die Einkommen von 300 bis 400 Mark von der Steuer befreit, die Klassen bis 800 Mark entlastet werden und der sogenannte

Kinderparagraf eingeführt wird. Der Ausfall von rund 19 000 Mark jährlich wird den Einkommen über 4000 Mark auferlegt, deren es hier 436 gibt bei insgesamt 12 791 Steuerzahlern.

Schandau. Die Sandsteinbrüche an der Elbe haben infolge Mangels weiteren Platzes für die Schutthalben schon vielfach Einschränkungen erfahren müssen.

Döbeln. Die Arbeiten am zweigleisigen Ausbau der Strecke Döbeln-Niederstrigis sind soweit beendet, daß die Inbetriebnahme des zweiten Gleises auf dieser Strecke am 1. Dezember wird erfolgen können.

Leipzig. Vom Mate ist beschlossen worden, der Ortsgruppe Leipzig des Alldeutschen Verbandes, die eine Sammlung zur Gewährung von Weihnachtsgaben an die deutschen Krieger in Südwestafrika veranstaltet hat, den Betrag von 1000 Mark zur zweckentsprechenden Verwendung zu überweisen.

Zwickau. Zur Errichtung eines König-Georg-Denkmal in Dresden sind hier 680 Mark gesammelt worden. Der Sicherheitsfonds für die im Jahre 1906 hier stattfindende Gewerbe- und Industrieausstellung ist auf 300 000 Mark angewachsen.

Auerbach i. G. Aus Furcht vor einer wegen eines Vergehens zu erwartenden Strafe hat sich am Montag Abend der hier angestellte Hilfslehrer Gesse aus seiner Wohnung entfernt und wird noch heute vermißt; es ist zu befürchten, daß Gesse sich ein Leid angetan hat.

Plauen i. V. In der Stadtgemeinderatsitzung erklärte sich der Stadtdirektor mit der Abänderung von zwei Petitionen an die Ständeversammlung einverstanden, die darauf gerichtet sind, daß die Städte Mühltröß und Pausa einem anderen Landtagswahlkreise als dem jetzigen 23. städtischen Wahlkreise zugeteilt werden und die Stadt Plauen für sich allein in zwei Landtagswahlkreise eingeteilt werde; zweitens daß in der ersten Kammer der Ständeversammlung dem Stande der Handels-, Gewerbe- und Industrietreibenden eine größere Anzahl Sitze bewilligt werde und außer Dresden und Leipzig noch einige Städte, darunter Plauen, die dauernde Perechtigung erhalten, die erste Platzperson dorthin zu entsenden.

V. Plauen, 26. November. Eine vor kurzem erlassene Verordnung des hiesigen Stadtrates ordnete an, daß in

welche unbestreitbar viel Wahres enthielten, gefielen ihm nicht recht. Es war ihm deshalb sehr lieb, daß der erfolgte Aufbruch ihn jeder Gegenüberung ent- hob. Barnum war auf andere Gegenstände übergegangen und kam auch nach- her nicht mehr auf das so freimütig behandelte Thema zurück.

Ein prächtiger Park nahm sie auf. Die Baumgruppen waren von den verschiedenartigsten Vögeln belebt. Man hörte ein Zwitchern, Singen, Pfeifen und Schlagen, so daß Alfred überrascht stehen blieb. Er sah die bescheidenen Liebhaber der Heimat in zahllosen Exemplaren zwischen den buntschillernden Kindern der Tropen und des frostigen Nordens vor sich.

„Dieses Konzert ist schon etwas mehr nach Ihrem Geschmack,“ meinte Barnum, „nicht wahr? Es hat mich Zeit und Mühe genug gekostet, bis ich unter diesem eigensinnigen Volk die Eintracht hergestellt hatte, wie sie nun herrscht. Ich lieh einen ungeheuren Bauer aus Wechroth errichten, sonst hätten wahrscheinlich die Hälfte dieser jetzt so fleißigen Musikanten gestreift und das Weite gesucht. Auf diese Weise war für hinreichende Bewegung, aber auch für das Dableiben gesorgt. Die Vögel gewöhnten sich nach und nach so sehr an dieses Plätschen, daß nur selten das eine oder andere Pärchen durch- geht.“

Nach einer kurzen Wanderung über die sauberen Kieswege hatte man den ersten der langgestreckten Schuppen erreicht. Ein Mann in Dendärmeln kam mit einem gefalteten Pferde heraus. Er ließ das Tier stehen und schritt mit gekentem Blick gegen die drei Herren heran. Auf halbem Wege hob er den Kopf. Er war ungefähr noch zwanzig Schritte entfernt. Plötzlich stößt er, wie von panischem Schrecken erfaßt, einen kurzen Ruf aus, drehte sich um, eilte auf das Pferd zu und jagte, nachdem er sich in den Sattel geschwungen, wie eine Windsbraut davon.

„Ist doch ein verrückter Kerl, dieser Hornschild,“ murmelte Barnum, der die auffallenden Bewegungen des Mannes mit augenscheinlicher Verwun- derung beobachtet hatte. „Wäre er nicht ein so ausgezeichnete Reiter, ich jagte ihn noch heute davon. Ich engagierte den Burschen,“ wandte er sich an den Farmer und Alfred, „vor ungefähr einem Vierteljahr aus eurem Mittel- land in New-Orleans, wo er sich beschäftigungslos und von allen Mitteln entblößt in den Schenken herumtrieb. Einer meiner Clowns, der dort seine Bekann- tchaft machte, hat ihn mir zugeführt. Ich bereute meine Gutmütigkeit schon mehr als einmal. Der Bursche versteht zwar mit Pferden umzugehen, das muß man ihm lassen, aber dabei ist er so eingebildet wie ein Prinz. Er wollte mir vorhin ohne Zweifel eine Meldung machen. Unterwegs aber bekam er wieder seinen Anfall, und wenn das wertvolle Pferd durch seinen tollen Mitt zu Schanden geht, fragt er den Kenner darnach!“

Mit unverkennbarer Befriedigung schaute Barnum auf Alfred, dessen Miene eine außergewöhnliche Teilnahme für seine Worte verriet. Er konnte freilich nicht wissen, daß das Gemüt des jungen Mannes durch etwas ganz anderes in Aufregung versetzt worden war. Alfred hatte die Gesichts- züge des Reiters nur flüchtig gesehen, aber dennoch hatten sie ihn fast erschreckt. War es denn möglich oder nur ein Spiel der Natur, welches ihm im fernen Amerika die Gestalt des Mannes vor Augen führte, durch den in seiner Ver- gangenheit eine so folgenschwere Rolle gespielt worden war? Alles stimmte genau! Und doch, es konnte nicht sein! Aber sprachen nicht auch das plötzliche

Barnum führte die beiden über mehrere Treppen auf eine Art Veranda, von wo aus sich ein entzückender Blick über die schöne Gegend darbot. Ein runder Tisch war mit einer Unmasse von Speisen und Getränken bedeckt, deren Vaterland Alfred nicht zur Hälfte kannte. Seitwärts stand ein halbes Dutzend Aufwärter, in deren Wohl der Kosmopolitismus des Wirtes ebenfalls in der launigsten Weise zum Ausdruck gebracht worden war. Ein Pariser Garcon mit der weißen Serviette unter dem Arm führte den Reigen, dann kam ein bärtiger Russe, ein Chinese, eine Rothaut, ein Eskimo, jeder in seinem Ratio- nalkostüm und ein Afrikaner mit blendendweißen Zähnen bildete den Schluß.

„Nest Platz genommen und zugegriffen,“ kommandierte Barnum, während er sich selbst auf einen reichgeschmitten Stuhl niederließ und die Aufwärtermannschaft, jedes Winkes gewärtig, aus dem Hintergrund trat. „Ich habe das Frühstück so arrangieren lassen, daß weder ein amerikanischer noch ein deutscher, noch weltbürgerlicher Magen, wie der meinige, in Verlegen- heit kommt. Es sind Weine aus allen Himmelsgegenden zur Verfügung ge- stellt, und wenn es die Herren nach Vier gelüftet, so brauchen Sie nur zu be- stimmen, ob es aus Wien, Pilsen, Kulmbach oder München sein soll!“

Die Gläser wurden gefüllt. Man ließ an, trank, ah und mit jeder neuen Flasche bekam die Unterhaltung einen höheren Schwung.

Auch Alfred taute allmählich auf. Er gab seine Erlebnisse in der neuen Welt preis und hob namentlich die bitteren Enttäuschungen hervor, welche er bei seinem redlichen Streben in Chicago erlebt hatte. Diese Mitteilungen spielten das Gespräch auf soziales Gebiet, ein Thema, auf das Barnum augenblicklich mit der ganzen Lebhaftigkeit seines Temperaments einging.

„Ich bin kein Feind der Arbeiter,“ sagte er, „im Gegenteil, ich bin ihr und überhaupt aller Welt Freund, aber die Art und Weise, wie diese Leute aus ihrer mißlichen Lage herauszukommen suchen, liebe ich nicht. Sie begehen den großen Fehler, daß Nebel nicht in sich selbst, sondern immer bei anderen zu suchen, und damit kommen sie niemals ans Ziel.“

Es führen eben so viele Wege in die Höhe, als es Menschen und natür- liche Anlagen gibt. Erste Bedingung für das Emporkommen ist freilich, daß jeder die richtigen Mittel ergreift. Aber wie häufig wird gefehlt! Teils trägt fremder Einfluß die Schuld, teils der Mangel an Selbsterkenntnis, teils aber auch die eigene Bequemlichkeit, mit der man sich lieber zum Ge- triebenen, als zum Treiber hergibt. Jeder möchte glücklich sein, aber wenn man ihn des Glückes Genieße werden heißt, dann ist ihm der Hammer zu schwer. Ich glaube zu diesen Behauptungen ein Recht zu haben, denn mein eigenes Leben ist für ihre Stichhaltigkeit der beste Beweis. Meine Eltern waren arm. Ich wurde nur selten in die Schule geschickt. Infolgedessen be- hauptete ich immer einen der letzten Plätze und das ärgerte mich. Mein Ehr- geiz erwachte, und ich brachte das Versäumte auf eigenen Antrieb herein. Nachher wurde ich Diener bei einem Landkrämer. Ich verdiente nicht viel, doch genug, um mir Bücher anzuschaffen, aus denen ich mir Kenntnisse und Wil- dung erwarb. Ich erzielte dabei noch einen anderen Gewinn: Das Vertrauen auf meine eigene Kraft und auf mich selbst. Um ein Haar hätte eine Gefühl- verirrung mich um alle diese Vorteile gebracht. Ich hängte mich an ein Mäd- chen, und machte Streiche, wie man sie von Verliebten gewohnt ist. Die Kleine selbst hat mich kuriert. Sie ließ mich sitzen und heiratete einen halblahmen

Ugr. 1/8 Ugr. 8 Ugr. Anhang Abends Theater: L. (Mitglied) er Licht. atze. art. eiten. ld, lago. und Re- Möbel. licher 4299affe 13. 1906aren rstr. 2 in größter Auswahl. den, 27. ausend. Diensten. inos ek. im. geschult. igen tausend. ung bescheid. g. d. 21. 1905haber elner er Grefholt B. Wädchens sem Gesuche t. L. F. 852 [4754]üte te e te a der Art offel 2c. 4717 autzen abe II (er) . Sofas paratur Capezlerer laulbachstr. 20 1906 6. enshild laut. gesucht den, Wet. pt. 1. 1905sachen reifen schne r die druckerel her Str. 43 l. 1905. llang.